

Zwei Arten, Farbe zu sehen

Lennart Grau und Iman Rezai erhitzen die Galerie Queen Anne in der Spinnerei auf fast 2000 Grad

Mit Malerei von Lennart Grau und Iman Rezai zeigt die Galerie Queen Anne zwei Positionen der Berliner Universität der Künste. Der Titel der Schau, "1965,85°C", spielt auf den Schmelzpunkt des Rhodiums, eines der teuersten und begehrtesten Edelmetalle, an. Rezai hat es unlängst bundesweit in die Nachrichten gebracht. Im Rahmen seines medienwirksamen Projekts "Die Guillotine" hatte er mit dem Kollegen Rouven Materne zur Onlineabstimmung über das Leben eines Schafes aufgerufen. Das Tier überlebte. In Leipzig wird nur mit Spielzeugwaffen gearbeitet.

Von Jens Kassner

Es wurde etwas unterschlagen auf der eigentlich vorbildlichen Internetseite der Galerie Queen Anne in der Leipziger Spinnerei. Beim virtuellen dreidimensionalen Rundgang durch die aktuelle Ausstellung fehlen die Spielzeuggewehre, die neben manchen Bildern stehen. Das ist aber nicht der wichtigste Grund, warum auch die beste Kubst-Präsentation im Netz nicht den Besuch vor Ort ersetzen kann.

Lennart Grau, einer der beiden ausstellenden Künstler, benutzt die Farbe wie Knete und wuchtet dicke Schichten auf dem Malgrund, nicht im expressiven Austausch wie manche Kollegen, sondern sorgfältig modellierend. So entstehen isolierte Landschaftsausschnitte wie in einem Zen-Garten oder Stillleben, die gleichfalls auf einem indifferenten Hintergrund zu schweben scheinen. Titel wie "Nachts im Museum" oder "Sich selbst genug" tragen zur magischen Ausstrahlung bei, mehr noch aber die seltsam irisierenden Farben, die bei einem bestimmten Lichteinfall wie Perlmutter schimmern.

Grau interessiert sich, so als wolle er sich von seinem Namen befreien, für besondere Farbwirkungen. Schon als Architekturstudent schuf er in der Street Art illusionistische Eindrücke, indem er die Schatten von Gegenständen im Stadtraum an einer Stelle "festhielt". Der 1981 im rheinischen Duisburg Geborene hängt noch ein Kunststudium an der Universität der Künste in Berlin an und ist gegenwärtig noch Meisterschüler von Leiko Ikemura. Zwischen Lennart Grau und dem ihm als Partner in der gegenwärtigen Ausstellung bei Queen Anne zugeordneten Iman Rezai scheint ein kultursoziologischer Rollentausch stattgefunden zu haben. Wenn bei Grau kalligrafische Schnörkel zu finden sind, die das Bilderverbot des Islam sanft zu unterlaufen scheinen, so nutzt sein iranischer Kollege westlichen Zivilisationsmüll für seine Bilder. Auch er wurde 1981 geboren, aber im persischen Shiraz. Die biografische Gemeinsamkeit mit höherer Bindung ist aber das zeitgleiche Studium in Berlin, das beide Künstler zu Freunden machte. Auch Rezai ist heute Meisterschüler bei Ikemura.

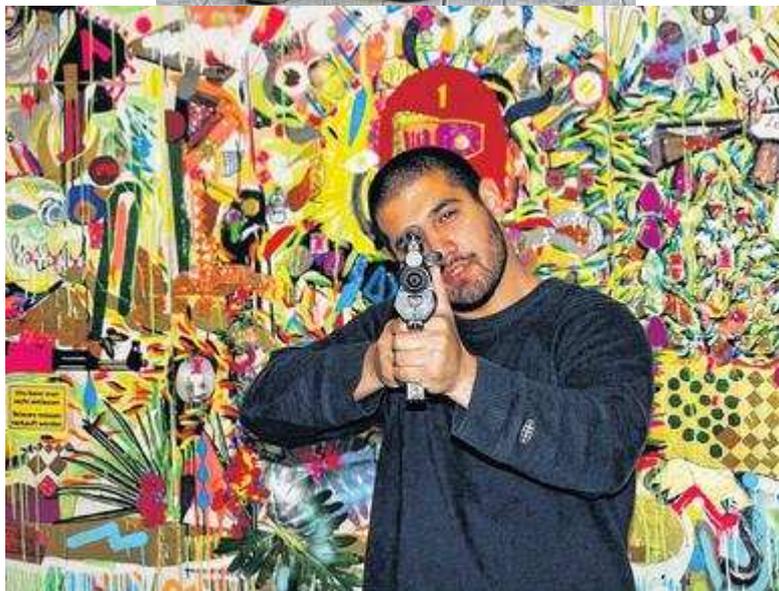
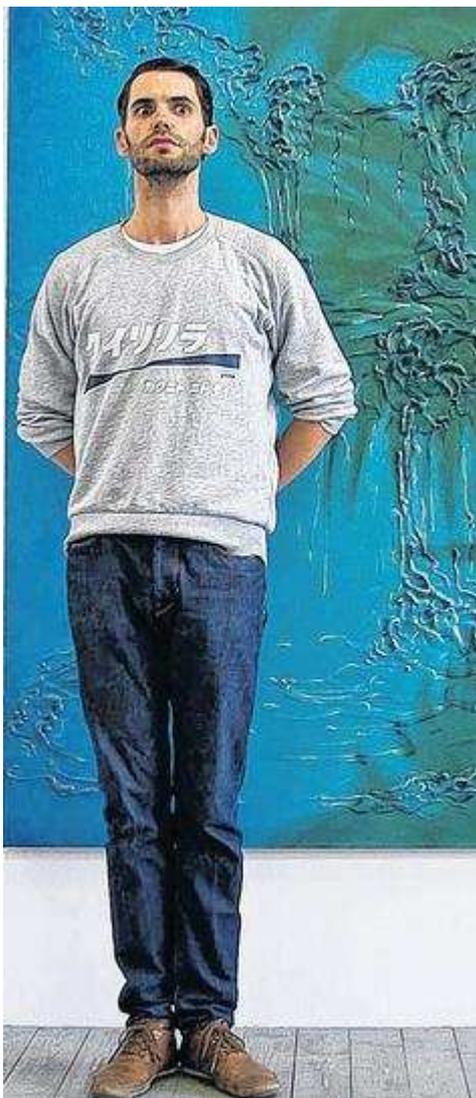
Bunt geht es zu auf seinen Bildern. Allerdings nicht in der hochgezüchteten Raffinesse Lennart Graus, sondern recht heftig und anarchistisch. Auf den manchmal ziemlich großen Bildern treffen süßliche Pin-Ups orientalischer Machart auf lustig sein wollende deutsche Büroprüche wie "Uns kann man nicht entlassen. Sklaven müssen verkauft werden." und bilden eine interkulturelle Schunkelbrigade. Bei dem grellen und chaotischen Zeichensalat, in dem die collagierten Elemente schwimmen, scheinen ebenfalls Einflüsse der Straßenkunst einzufließen. Allerdings mehr solche von der Punk-Fraktion unter den Nachtarbeitern. Das Krokodil, das laut Bildtitel den dritten Weltkrieg gewinnen soll, ist goldgelb kariert.

Doch der zunächst so fröhlich erscheinende Trash entwickelt aggressive Substrukturen. Auch eine pink und neongrün angemalte Kalaschnikow bleibt eine Kalaschnikow. Und die Schlieren verlaufender Farbe im Bild "Packman Wedding" sehen fast aus wie ein Gemisch aus Blut, Schweiß und Tränen.

"Wer hier meckert, wird erschossen!" Noch so ein dümmlicher Spruch, schwarz auf gelber Folie, aus deutschen Arbeitsstuben. Die Gewehre, die daneben stehen, sind aus Kunststoff, ein inkorrektes Spielzeug. Ihr Fehlen auf der Internetseite ist nicht so entscheidend. Es gibt andere Veranlassungen, sich die Bilder von Grau und Rezai im Original anzusehen.

1965,85 °C - Iman Rezai und Lennart Grau in der Galerie Queen Anne, Spinnereistr. 7; bis 13. Juli; geöffnet Di-Fr 13-18, Sa 11-18 Uhr Im Anschluss folgt vom 20. Juli bis 8. September (Vernissage: Fr, 20. Juli ab 18 Uhr) eine Doppelausstellung der Maler Zohar Fraiman & Sahar Zukerman

Liebt den Effekt: Iman Rezai posiert mit einem Plastikgewehr vor eigener Kunst. Lennart Grau (r.) benutzt die Farbe wie Knete und erzielt magische Effekte. Fotos: Galerie Queen Anne



Datum: 10.07.2012